

# Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Ercheint täglich früh, im Saec, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends: Beisatzpreis: monatlich 260 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 90 Mk. Der Post bezogene Inland 280 Mk. Ausland 480 Mk. monatlich. Verretungen: Alexandrow, Ealin, Danzig, Danziger Anzeigenbüro, Reichsbahn, Kommando: S. S. Her, Babinice, C. Reil, Bonnafant, Bala, S. Wolf, Salery, Lad. Kiosk. — Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaktion und Geschäftsstelle  
Petrikauer-Strasse Nr. 15.  
Telephon Nr. 283.

Inserate: 1. Spalte: 1000 Rubel, 2. Spalte: 800 Rubel, 3. Spalte: 600 Rubel, 4. Spalte: 400 Rubel, 5. Spalte: 200 Rubel. Inland: 1000 Mk., Ausland: 1200 Mk. (deutsche) Raum der Nonpareille, Einzel: 100 Mk., z. Fortsetzung. Bei Anstalt, Schriftsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Insetate werden nach Abzahlung aufplatziert, es können aber besondere Abmachungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Relationen. — Insetatenahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 225.

Donnerstag, den 18. August 1921.

20. Jahrgang.

## Das oberschlesische Problem.

Eine bemerkenswerte Rede  
Lloyd George's.

London, 17. August. (Pat.) Lloyd George hielt im Unterhause eine Rede, in der er über den Verlauf der Pariser Konferenz Bericht erstattete. Der Premier erklärte, er sei zufrieden, daß das Bündnis Englands mit den Verbündeten gefestigt wurde. Was das oberschlesische Problem betrifft, so sagte Lloyd George, daß der Konflikt das industrielle Dreieck betraf. Auf dem ganzen Terrain hat sich die Mehrheit für Deutschland erklärt, so daß das Terrain Deutschlands zufallen sollte. Man würde, sprach Lloyd George weiter, eine Ungerechtigkeit begangen haben, wenn man den Antrag der französischen Sachverständigen angenommen hätte, die Polen Kohlen- und Eisenerzgruben zuteilen wollten. Viele Franzosen sind der Meinung, daß die Aufschlüsselung der Kohlengruben und metallurgischen Fabriken Oberschlesiens an Polen für die Sicherheit Frankreichs notwendig ist. Lloyd George teilt diese Ansicht nicht und wiederholt noch einmal, daß Oberschlesien keine polnische Provinz sei und daß das englische Votum, das lange vor der Konferenz geschrieben wurde, dieselbe Behauptung erhalte. Lloyd George erinnert an die Wilna-Krage und verweist die Tat Belgien mit dem Aufstande Polens, indem er unterstreicht, daß das gütliche Ergebnis des Aufstandes über das Schicksal Oberschlesiens nicht entscheiden würde, weil das Schicksal dieses Landes übereinstimmend mit den Bestimmungen des Friedensvertrages entschieden werden muß. Frankreich lehnte die Vorschläge ab, die von anderen Mächten für annehmbar erklärt wurden. Infolgedessen wurde die Lösung dieser Frage dem Völkerbund überlassen. Die erste Schwierigkeit entstand in Folge des Ausbruchs des Aufstandes. Damals konnte man sich nicht an den Völkerbund wenden, der keine hinreichende Mittel hatte, um sich mit diesem Problem zu befassen. Die Überweisung der oberschlesischen Frage an den Völkerbund erfolgte in dem Augenblick, als die Vorschläge sich zur Annahme eigneten. Nach Meinung Lloyd George's ist es wahrscheinlich, daß der Völkerbund die Frage der juristischen Kommission oder einem von ihm eingesetzten Tribunal zur Prüfung überweisen wird. Der Premier meint, daß der Völkerbund an Preßige und Einfluß gewinnen wird, wenn es ihm gelingen sollte, diese komplizierte Frage gütlich zu lösen. Die oberschlesische Frage soll vom Völkerbund auf Grund des Traktats von neuem durchgeprüft werden. Der Premier glaubt, daß diese Arbeit nicht allzu lange dauern wird. England widersteht sich nie der Entsendung von Truppenverbänden nach Oberschlesien, um Vorfällen vorzubeugen, die sich kurzlich dort abgespielt haben. Diese Entsendung könne jedoch nur im Notfall erfolgen.

Notiz des Obersten Rates an die polnische Regierung.

Warschau, 17. August. (Pat.) Das Pressebüro des Außenministeriums veröffentlicht den Text einer Note, die der Oberste Rat am 18. August an die polnische Regierung gerichtet hat. Infolge der Schwierigkeiten, die die Festlegung der Grenzen zwischen Deutschland und Polen in Oberschlesien darstellt, wird der Oberste Rat die Entscheidung, welche er treffen sollte, auf Grund des Art. 88 des Versailler Vertrages verschieben. Es wird alles aufgeschoben werden, um die Verzögerung abzukürzen. Der Oberste Rat rechnet darauf, daß die polnische Regierung ihrerseits die polnische Bevölkerung aufzufordern werde, bis zur endgültigen Entscheidung Ruhe zu wahren und daß sie gleichzeitig ihren unmittelbaren und mittelbaren Einfluß auf die Bevölkerung Oberschlesiens ausüben werde, um sie zu bewegen die Autorität der Alliierten-Kommission zu achten. Der Oberste Rat macht die polnische Regierung besonders auf die Verantwortung aufmerksam, die die Regierung tragen würde, falls sie auf ihrem Territorium und besonders an der Grenze Oberschlesiens es unterlassen würde Mittel anzuwenden, die jedem Versuch zu Verwicklungen auf dem Plebiszitgebiete entgegenwirken und falls sie die Herauslösung von Waffen und Munition sowie von bewaffneten Abteilungen und bewaffneten einzelnen Personen zulassen würde.

Beurteilung in Frankreich.

Paris, 16. August. (Pat.) Der Deputierte Mailard richtete an Briand ein Schreiben in Sachen des Beschlusses des Obersten Rates bezüglich der Überweisung des oberschlesischen Problems an den Völkerbund. Wenn der Völkerbund den Industriebezirk Deutschlands zuerleihen sollte, so wäre die Sicherheit Frankreichs ungewisshaft gefährdet. Die Konsequenzen einer solchen Lösung der Frage würden ernste Folgen nach sich ziehen. Mailard glaubt, daß seine Beurteilung von der Mehrzahl seiner Kollegen und vom ganzen Lande geteilt wird.

Der Völkerbund und die oberschlesische Frage.

Paris, 16. August. (Pat.) „Le Temps“ stellt fest, daß der Völkerbund seinen Beschluß in Sachen der Teilung Oberschlesiens einstimmig fassen muß, wenn seine Lösung einen wesentlichen Wert haben soll. Der Versailler Traktat verlangt nämlich, daß falls die Grenze von verbündeten und befreundeten Hauptstädten und nicht durch die Mehrheit dieser Mächte festgelegt wird, der Beschluß einstimmig gefaßt werden muß. Eine solche Interpretation wurde durch die letzten Vorfälle bestätigt. Die englische Regierung stellt nämlich fest, daß sie die Mehrheit besitzt und schlägt deshalb vor, die oberschlesische Frage dem Völkerbund zu überweisen, sie wolle dadurch den politischen und rechtlichen Konflikten, die bei der mit drei Stimmen gegen eine vorgenommenen Teilung entstehen würden, aus dem Wege gehen. Dieses vom Obersten Rat beschlossene Prinzip darf vom Völkerbund nicht verlegt werden. Sein Beschluß muß einstimmig gefaßt werden.

Wien, 17. August. (Pat.) Die interalliierte Kommission hat die Verstärkung der Polizei in allen Ostschaffen angeordnet.

Wien, 17. August. (Pat.) In einer gemeinsamen Versammlung der Vertreter polnischer und deutscher politischer Parteien der Berufsverbände in Katowitz wurde beschlossen, einen Aufruf an die Bevölkerung zu erlassen. Der Oberste Rat hat beschlossen, die endgültige Lösung des Schicksals Oberschlesiens der Bevölkerung zu überlassen. Die auf diese Weise entstehende Verzögerung müssen wir ertragen und in Ruhe die Entscheidung abwarten.

Die Lösung der Danziger Eisenbahnfrage.

Danzig, 17. August. (Pat.) Am heutigen Tage wurde dem Danziger Senat ein Schreiben des hohen Kommissars der Völker-Liga General Harding überreicht, das die Lösung der Danziger Eisenbahnfrage enthält. Die polnisch-danziger Verhandlungen in Sachen der Eigentums und der Verwaltung mit den Eisenbahnen der freien Stadt Danzig führten bekanntlich zu keinem Resultat, infolgedessen wurde die Angelegenheit dem hohen Kommissar der Völker-Liga zur Entscheidung übergeben. Die Entscheidung des hohen Kommissars ist folgende: Alle Eisenbahnlinien mit sämtlichen Einrichtungen, die hauptsächlich der Hafen betreffen, werden dem Polenat zuerkannt, die schmalspurigen Eisenbahnlinien und Tramways, die den Interessen der freien Stadt Danzig dienen, mit allen dazu

gehörigen Objekten gehören der freien Stadt Danzig, alle anderen normalspurigen Eisenbahnlinien auf dem Terrain der freien Stadt Danzig mit den dazu gehörigen Terrains und Objekten zusammen mit dem Gebäude der Eisenbahn-Direktion gehören Polen.

Die Danziger Presse bespricht sehr ausführlich den Beschluß des hohen Kommissars und nimmt die Zuerkennung aller normalspurigen Eisenbahnlinien an Polen mit großem Bedauern zur Kenntnis. Die Blätter bemerken, daß die Eingeweihten der freien Stadt Danzig durch diesen Beschluß bedeutend beschränkt wurde. Die deutsche Presse ist ferner um das Schicksal der deutschen Eisenbahnanlagen in Danzig besorgt und drückt die Hoffnung aus, daß Polen diese Beamten nicht entlassen wird.

Zur Abrüstungsfrage.

Washington, 16. August. (Pat.) Gavaas, hier wird berichtet, daß Briand sich persönlich zu der Washingtoner Konferenz in Sachen der Abrüstung begeben wird. Der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Paris soll das Staatsdepartement benachrichtigt haben, daß Frankreich die Einladung zur Konferenz angenommen hat. Briand versichert, daß er mit großem Vergnügen an der Konferenz teilnehmen wird.

Washington, 16. August. (Pat.) Harding verlangte vom Kongreß einen Kredit von 20,000 Dollar zur Deckung der Kosten der Konferenz in Sachen der Abrüstung.

Kommunistische Republik in Ungarn.

Brag, 17. August. (Pat.) Die „Tagesspost“ berichtet, daß in Budapest eine Republik proklamiert wurde. Zum Präsidenten wurde der Maler Dobroniz gewählt. Der Leiter der Koalitions-Kommission wurde davon in Kenntnis gesetzt. Dobroniz ist Kommunist.

Der griechisch-türkische Krieg.

Berlin, 17. August. (Pat.) Aus Konstantinopel kamen bis jetzt noch unbestätigte Nachrichten, daß die Griechen Land besetzt und die Front an zwei Stellen durchbrochen haben.

Wien, 17. August. (Pat.) Aus griechischer Quelle wird gemeldet, daß die Offensive gegen die Türken in kürzester Zeit beginnen wird.

König Peter von Serbien †.

Belgrad, 17. August. (Pat.) Der in König Peter verschieden.

Die Hungersnot in Rußland.

Von Richard Wagner (Danzig).

Rußland ist das Land der katastrophalen Hungersnot geworden. Alles, was man aus dem Sowjetlande hört, läßt sich in das Schreckliche und Verabscheuliche Wort „Hunger“ zusammenfassen. Dieses Schreckenswort waltet jahrelang, jahrelang, waltet einer Seite gleich, Tausende von verzweifelten Menschenleben ab und scheidet nun in einem Kulminationspunkte zu gipfeln, der sich nicht mehr übertrumpfen läßt.

Die Ernteträge waren in Rußland von jeher größeren Schwankungen ausgesetzt. Die Felder wurden in manchen Jahren intensiver als sonst bewirtschaftet, bisweilen wurde, hauptsächlich im Süden Rußlands, die Düre zu einer großen Gefahr, oft waren die Schwankungen der Niederschläge ein Verhängnis. Das Landwirtschaftliche Departement, das in den letzten zwanzig Jahren vor dem Weltkriege die Ernteträge auf den Bauernfeldern pro Desjatine berechnet hatte, gibt beispielsweise an, daß im südlichen Wolgagebiet die Erträge für Wintereroggen zwischen 48 und 9 Pud schwankten. Diese Schwankungen sind erklärlich, da Südrußland größtenteils keine Erbsenfrucht hat und, falls keine Niederschläge kommen, eine Düre eintreten muß. Je intensiver die Felder bearbeitet werden, desto widerstandsfähiger sind sie gegen die Düre. Aus diesem Grunde wirt die Düre im bolschewistischen Rußland viel verheerender als im zarischen. Der Getreidemarkt hörte mit dem Moment zu existieren auf, als die Bolschewisten den russischen Großgrundbesitz vernichteten. Die bolschewistische Miswirtschaft setzte ein. Die Aufteilung der Güter hatte keine Bereicherung der Bauern zur Folge. Pferde und Herden wurden durch den Bürgerkrieg vertrieben und vernichtet. Das tote Inventar war dem Verfall preisgegeben. Die „Komitees der Dorfparmen“ übten auf die bestehende Bauernschaft einen furchtbaren Druck aus. Dem allem zufolge wurden die Ernteträge immer kleiner und kleiner.

## Maurycy Kon

Adwokat  
byty Sedzia Okregowy, wznowil praktyke  
Dzielnia No. 28.

Die Stellung der Bauern wurde trübselig. Da man sie nicht für den Kommunismus gewinnen konnte, wurden sie zu Zwangsarbeitern für den kommunistischen Staat gemacht. Die Begründung dafür liegt in der kommunistischen Lehre selbst, in der eintreffenden Hungersnot, den ewigen Mieren, der Blockade und gesamten Miswirtschaft. Die Bauern saß man nach Strich und Faden an. Mit Feuer und Schwert wurden sie zu Viehstapeln von Lebensmitteln gezwungen. Der Bogen war überspannt. Selbst die Sowjetmacht haben sehen es ein, daß sie mit dieser Politik ihrem eigenen Untergang entgegenzueilen. Die Zwangsleistungen werden später abgeschafft, die Naturalsteuer eingeführt. Wohl sang die bolschewistische Presse in diesem Frühjahr Lobhymnen von dem gegenwärtigen Folgen der neuen Politik auf die Bauern, aber — es war zu spät.

Und wie machten sich nun die Folgen der bolschewistischen Miswirtschaft bemerkbar? In diesem Frühling setzte in ganz Rußland eine verhängnisvolle Düre ein. In leichtsinniger, selbstherrlicher Weise setzen sich die Sowjetregierung und die von ihr unterhaltene Presse über den Ernst der Lage hinweg. Die Sowjetdiktatoren erließen ein Dekret zur Bekämpfung der Düre. Dekrete können natürlich an der trostlosen Lage nichts ändern. Jetzt (in zwölfter Stunde), wo die Bevölkerung auf dem Hungergebietern flieht, bringt die Zeitung „Bednota“ Mahnungen über Kommunisten, „Wolostnaja“ und Sammlungen, die zur Linderung der Not in den Hungergebieten beitragen sollen. Positive Hilfe ist aber noch kaum geleistet worden. Aus den Mahnungen der Sowjetpresse über die Hilfeleistungen ist zu ersehen, wie rathlos die „Begleiter der Menschheit“ vor den Früchten des von ihnen geschaffenen „Paradieses“ stehen.

Die Hungersnot umfaßt das Wolgagebiet, insbesondere die Gouvernements Samara und Saratow, in denen die deutschen Wolgastolonen anfänglich den größten Teil des Wolgagebietes, den nördlichen Teil des Kuban- und Terekgebietes sowie Teile der Gouvernements Moroschi, Simbirsk, Penza und andere bis zu den nördlichen Gouvernements Wlaska und Perm, Kuznass, ganz Südrußland und Mittelrußland ist ein Opfer der Misere geworden.

Den Angaben der bolschewistischen Zeitung „Bednota“ zufolge wurde die Ernte in den Gouvernements Samara und Saratow nicht über fünf bis acht Pud pro Desjatine betragen. Es ist berechnet worden, daß die sieben Millionen Menschen, die in den genannten Gouvernements wohnen, 164 Millionen Pud Getreide zur Ernährung und Ausfaat brauchen. Die Ernte wird aber im höchsten Falle 25 bis 30 Millionen Pud ergeben.

Das bolschewistische Blatt bringt ferner eine Reihe von Briefen aus den Hungergebieten, die viel Beachtenswertes enthalten. So schreibt ein Bauer aus dem Kreise Wolke des Saratowischen Gouvernements: „Das uns zur Ausfaat gegebene Korn haben wir zur Hälfte aufgefressen. Sommerkorn ist fast gänzlich gefaßt worden. Roggen und Winterkorn sind zugrunde gegangen. Das Volk nährt sich von allem möglichen: Eicheln, Gras und allerlei Schmutz. Es geht wie tot umher. Die Brachfelder werden nicht gepflügt. Wenn uns keine Hilfe kommt, stirbt unser ganzes Dorf von 2500 Seelen.“ — Ein Bauer aus dem Gouvernements Penza schreibt: „In unserem Saratowischen Kreise haben die Bauern kein Brot. Wer eine Kuh hat nährt sich von Gras mit Milch, wer keine hat, allen von Gras. Am meisten wird Pfefferwurzampfer gegessen. Woherlang lebt man bloß von ihm. Die Menschen sind aber so schwach, daß sie nach zwanzig Scherben umfallen.“ — Ein Bauer aus dem Gouvernements Ufa schreibt unter anderem: „Unser ganzes Volk von 14 000 Seelen (Gemeinde Aktaschewskaja, Kreis Mordwinin) hungert und nährt sich von Ulmenrinde, Lindenblättern und Gras. Es sind drei Viertel der Sommerkornfelder wegen Saatmangels unbefest geblieben. Das Winterkorn ist heizungslos. Wenn keine Hilfe kommt, bleiben die Felder wieder unbarbarisch, denn die Pferde können kaum gehen und es fehlt an Saaten.“ — Ein Kommunist, der den Kreis Saratow bereist hat, berichtet, daß von den Leuten bloß Schatten noch vorhanden seien. Sie essen alles, was sie herumfinden können. Gelmat es ihnen, eine Hand voll Mehl zu erhalten, so fügen sie Baumrinde, Sägespäne, Moos, Spreu, Unkraut, Eicheln und dergleichen mehr hinzu, und essen das.“

Diese Briefe enthalten die klarsten Beweise dafür, daß die Bevölkerung des europäischen Rußlands noch vorhanden ist. Weitere Folgen der Hungersnot sind die Massenflucht und Verelendung der Choleraepidemie. Heute, wo Rußland ein in sich zusammenfallender Trümmerhaufen ist und die Anführer dieser Katastrophe eines großen Volkes im Moskauer

Zu Lloyd Georges Unterhausrede.

London, 17. August. (Pat.) Im weiteren Verlauf seiner Rede im Unterhause erläuterte Lloyd George die Gründe für die Aufhebung aller wirtschaftlichen Sanktionen und sagte hinzu, daß die Angelegenheit der militärischen Sanktionen Beratungengegenstand der nächsten Sitzung des Obersten Rates sein werde, da ihre Unterhaltungskosten enorm groß seien. Bezüglich der Sicherheit Frankreichs sagte Lloyd George, daß die in Frankreich hergestellten Verhältnisse völlig verständlich sei. (Beifall.) Nach seiner Ansicht, hänge die Sicherheit Frankreichs von 3 Bedingungen ab: 1) von der Durchsührung der Abrüstung durch Deutschland, was die englische Delegation übrigens auf allen Sitzungen des Obersten Rates dringend verlangt hat, 2) von dem Wiederaufbau von den Deutschen zerstörten französischen Gebieten und 3) von der Sicherheit, daß jeder Einverständnis, der es widerrechtlich angreifen würde, auch einen zeitweiligen Erfolg unbedingt bezahlen müßte. Der Hunger in Rußland sei bedauerlich, eine Verhinderung der Epidemie müsse verhindert werden. Es sollten daher große internationale Anstrengungen unternommen werden. Die Frage der russischen Schulden werde durch besondere Verträge geregelt werden. Augenblicklich handele es sich nicht um die Forderung und Anerkennung dieser Schulden durch die Sowjets, sondern um die Hunderttausende von Franzosen, die ihren letzten Groschen hergaben, um dem ehemaligen Rußland zu helfen. Die Sowjetregierung mußte nach Lloyd Georges Ansicht erklären, daß sie bereit sei, derartige Forderungen anzuerkennen. Schließlich sprach Lloyd George die allgemeine Situation Großbritanniens und schloß: Wir haben von neuem Frankreich besucht, dessen reichste Provinzen sich weiterhin in einem Zustande völliger Verwüstung befinden. Hier kann auch die Washingtoner Konferenz nicht helfen, wenn nicht durch Vermittlung des Völkerbundes manövrierbar darüber gewacht werden wird.

Frei es einsehen müssen, daß sie dem russischen Volk nicht helfen können, hat Amerika mit einem großen Schwert für das hungernde Russenvolk begonnen. Deutschland und die meisten europäischen Staaten haben ihre Mitarbeit an der Expedition befristet. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß diese Hilfe nicht zu spät kommt und Millionen von Menschen wenigstens das nackte Leben gerettet werde.

### Ein neuer Aufstand.

**Selsingfors, 17. August. (Pat.)** In den Gouvernements Tambow, Woroneß und Orlow brach ein Aufstand aus. Zur Unterdrückung dieses Aufstandes wurden 3 Armeen entsandt. In vielen Dörfern flieht die rote Armee auf die Seite der weißrussischen. Das grüne rote Bataillon hat die Teilnahme an den Requisitionen verweigert.

### Ukrainisch-russische Verhandlungen.

**Wien, 17. August. (Pat.)** Wie das W. R. D. aus Moskau berichtet, werden zwischen der Sowjetunion und Grüssen Verhandlungen über den Abschluß eines Vertrages geführt. Der Vertreter der Ukraine, Oberbefehlshaber sämtlicher ukrainischer Streitkräfte weilt in Angora.

## Der Hunger — eine Folge des Barismus!

Während die ganze Welt von täglichem Mitleid erfüllt der Entwicklung der Katastrophe in Rußland zusieht, hat auch der Nowy Putj mit logischer Schärfe und Kombinationsvermögen die wahren Ursachen des Unheils entdeckt. Das Blatt schreibt:

Als ein Erbe der Selbstlosigkeit und des Barismus, — der jahrhundertelangen Intransigenz, in der der russische Bauer lebte — haben Missetaten und Hunger durch lange imperialistische und Bürgerkriegsversuche, die Arbeiter- und Bauernrepublik heimgeführt. Der Angriff dieses Feindes ist furchtbarer, als die Angriffe aller weißen Generale, welche, indem sie die schöpferische Arbeit der Revolution hinderten, diese Intervention der Natur vorbereiteten, nämlich die schreckliche Dürrekatastrophe auf die Felder des Wolgagebietes.

Nachdem der „Nowy Putj“ die Schuldfrage erledigt hat, fällt es ihm nicht schwer mit großer Selbstverständlichkeit das unerschöpfliche Mittel anzuführen, das der Not ein Ende machen soll. Es ist das die Revolutionierung der bisherigen Arbeitsmethoden.

Mit unwahrscheinlicher Schnelligkeit, ungeachtet der völligen Liquidation der inneren und äußeren Kriegskonten hat die Sowjetgewalt die Hinweise der Natur in die Tat umgesetzt. In der kommenden Saison wird diese unblutige psychische Revolution vollendet sein, da die Bauern in der Praxis die Ursachen des Unheils und die richtigen Kompensationsmaßnahmen gegen dieses kennen gelernt haben.

So weit der „Nowy Putj“ über die schöpferische Arbeit der Revolution. Weiter führt das Sowjetorgan aus, daß in Sowjetrußland eben alle Hebel in Bewegung gesetzt werden und der ganze Staatsapparat darauf eingestellt ist, um den Hunger zu bekämpfen. Dieses werde aber doch ohne die Hilfe des Auslandes nicht möglich sein. Deshalb begrüßt das Blatt die weitgehenden Hilfsmaßnahmen Europas und die Ankunft der Vertreter der amerikanischen Hilfsorganisation in Riga. Hieran knüpft die Zeitung noch folgende Erwägungen:

Selbstverständlich werden die gesellschaftlichen Kreise des Westens nicht die Organisation der offiziellen Hilfe seitens der Regierungen abwarten, sondern schleunigst dem Rufe des Herzens folgend den Hungernden alles geben, was sie haben. Schon jetzt laufen in der Redaktion unserer Zeitung und auch im Hilfskomitee, das von Mitarbeitern der Vertretung der Sowjetrepublik organisiert ist, zahlreiche Spenden ein. Dieses spricht deutlich genug von der Dringlichkeit der Frage der Organisation eines allgemeinen Komitees in Lettland, das den Hungerleidenden in Sowjetrußland Hilfe leisten soll.

Und scheint, bemerkt hierzu die „Rig. Wsch.“, der „Nowy Putj“ verließ sich lieber ganz auf die tätige Hilfe des Auslandes als auf die schöpferische Arbeit der Revolution.

## Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.

40 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Mit gewaltiger Willensanstrengung richtete er sich empor, stützte sich mit den Fäusten auf den Tisch und sah den Notar wild und drohend an.  
„Können Sie mir auf Ihre Versicherung, daß Sie die Beweise für Ihre Anschuldigung gegen mich in der Hand haben?“ fragte er leuchtend.  
„Ja, das kann ich... ich besitze die vollständigen Beweise — Ihr sogenannter Bankier Herrmann Hornemann hat mir alles bestätigt.“  
Der Schuß!  
„Ja, er ist ein Schuft — wie — nun, wie andere Leute auch.“  
Böhmer warf dem Notar einen bittersten Blick zu. Aber er bemerkte auch, daß dieser einen Revolver neben sich auf dem Schreibtisch liegen hatte. Ein Gewaltdelikt hatte also keinen Zweck. Der Notar und der Arzt waren zudem starke Männer, die ihn sicher überwältigen würden. Auch saßen ja im Nebenzimmer ein halbes Duzend Schreiber, die auf den ersten Hilferuf ihrem Herrn zu Hilfe geeilt wären.  
„Nun gut,“ knurrte Böhmer, „ich bin in Ihrer Gewalt. Machen Sie mit mir, was Sie wollen. Übergeben Sie die angeblichen Beweise der Staatsanwaltschaft — aber jetzt lassen Sie mich gehen. Ich habe genug gehört.“  
Der Notar überlegte. Wenn man den Verbrecher jetzt gehen ließ, dann waren zwei Mördler

## Was Sowjetrußland ausführen will.

In der Sowjetpresse ist ein vom Volkswirtschaftsminister für Außenhandel ausgearbeiteter Ausführungsplan für 1921 veröffentlicht, der nur in seinem kleinsten Teil ernst zu nehmen ist und auf einen der gewöhnlichen Flüsse der Sowjetregierung hinausläuft. Sowjetrußland macht sich nämlich anheißig, in diesem Jahre Lebensmittel für 10,3, Rohstoffe und Halbfabrikate für 111,8 und Fertigfabrikate für 11,7 Milliarden Sowjetrubel anzuführen.

Zu den Lebensmitteln zählt der Ausführungsplan auch russischen Champagner im Werte von 6 Milliarden Sowjetrubel und eine nicht sehr große Menge von Kaviar. An der Ausführbarkeit dieser beiden Genussmittel braucht kaum gezweifelt zu werden, desto mehr aber daran, daß die Sowjetregierung imstande sein sollte, 3,5 Millionen Pud Getreide (1 Pud gleich 16,36 Kilogr.) und eine halbe Million Deelichen anzuführen. In der Gruppe Rohstoffe und Halbfabrikate steht der Exportplan außer einer Ausfuhr von Holz im Werte von 47 Milliarden Sowjetrubel noch folgende Mengen vor: 114 Millionen Pud Naphthaerzeugnisse, 80 Millionen Pud Eisenerz, 18 Millionen Pud Manganerz, 6 Millionen Pud Kupfererz, 6 Millionen Pud Salz, 1,5 Millionen Pud Flachs, 0,6 Millionen Pud Hanf und 0,2 Millionen Pud Wolle. An Fertigfabrikaten sollen Erzeugnisse der Hausindustrie im Werte von 10,5 Milliarden Sowjetrubel ausgeführt werden. Außer diesen genannten Waren will Sowjetrußland noch 28,263 Pud Gold, 15,000 Pud Silber, 190 Pud Platin und 18,001 Korat Edelsteine anführen.

Die Sowjetpresse weist mit Stolz darauf hin, daß die Verwirklichung dieses Ausführungsplanes die Ausfuhr mancher Produkte des Jahres 1911 übertrafen würde, so z. B. Naphthaerzeugnisse, Eisen- und Kupfererz, Salz und Erzeugnisse der Hausindustrie. Allerdings wird dem Zweifel Raum gegeben, ob sich die Ausfuhr dieser Güter in geplantem Umfange bewerkstelligen lassen.

Es gehört eine weit über das Durchschnittsmaß hinausgehende Unerschrockenheit dazu, um der Welt diesen riesigen Plan anzukündigen. Die hier angegebene Biffern stehen in einem schreienden Widerspruch zu den einschlägigen Nachrichten, daß sich gezwungen sieht, nicht nur Nahrungsmittel, sondern auch Rohstoffe und Halbfabrikate in großen Mengen einzuführen.

Die Kommunisten, die sonst Meister in der Kunst der Propaganda sind, müssen infolge der fürchterlichen Notlage den Kopf vollständig verloren haben, — anders läßt sich diese plumpe Vortäuschung falscher Tatsachen nicht erklären.

## Krieg der weißen Rasse!

In New-York wurde ein Negerkongreß eröffnet. Die Sitzungen werden vom sogenannten „Präsidenten Afrika“ Harvey geleitet, der im Namen

aller Negier der Welt Afrika für die Weißen fordert und behauptet hat, daß der nächste Krieg ein Rassenkrieg sein wird, in dem die Japaner, Chinesen, Ägypter und Negier die Weißen vertilgen werden.

## Menterei der marokkanischen Besatzung von Eschweiler.

Aus Aachen wird gemeldet: Die Division marokkanischer Truppen, welche seit längerer Zeit in Eschweiler und Umgebung lag, hatte Befehl erhalten, nach Frankreich zurückzuziehen. Bei den Marokkanern, denen es im Rheinland besser gefiel als in Frankreich, war dazu noch geschickterweise vorbereitet worden, daß sie nach Marokko gebracht würden, um dort gegen Aufständische zu kämpfen. Als die Truppen abmarschieren sollten, brach eine Menterei aus, weil sich die Soldaten weigerten, ihrer Garnison zu verlassen. Die Offiziere mußten andere Truppen zu Hilfe rufen, um ihre Befehle zur Ausführung zu bringen. Die Marokkaner feuerten auf diese Truppen, wobei ein Offizier getötet und mehrere Soldaten verletzt wurden. Jetzt sind die Marokkaner umzingelt worden und in kleineren Abteilungen auf den Transport gebracht. Die Division muß abgezogen werden. Der größte Teil befindet sich noch in der Gegend von Trier, von wo sie in Etappen nach Südfrankreich befördert werden. Eschweiler ist jetzt von belgischen Truppen besetzt.

## Nottschrei aus niedergebrannten Dörfern bei Soldau.

Am Sonntag, den 7. August id. J., brach in dem Dorfe Vierlanten, Kreis Soldau, etwa um 1/10 Uhr vormittags eine Feuerbrunst aus. Bei der herrschenden Dürre und dem oleanartigen Südweststurm griff das Feuer mit rasender Geschwindigkeit um sich. Wer von dem übriligen Teile des Dorfes nach der im Süden liegenden Brandstelle eilte, mußte schon auf dem Wege dahin umkehren, um auf seinem eigenen Gehöft zu retten. Rechts und links der Dorfstraße liegen 83 Gebäude in Schutt und Asche. Die Ernte und alles Hausgerät von etwa 26 Familien ist fast vollständig vernichtet.

Die Bewohner waren von Entsetzen wie gelähmt und konnten nur immer wieder berichten, daß sie nichts haben retten können, außer dem Vieh, das auf dem Felde in der Nähe des Dorfes herumtrieb. Die Blut ist so gewaltig gewesen, daß Hausat, Betten, Kleider, die man hinauszogelassen hatte, auf der Dorfstraße verbrannten. Trotz des schnellen Eingreifens der Spritzen des nahe gelegenen Gutes Niederhof, aus Soldau und von anderen Nachbar-dörfern war nur hin und wieder noch ein Gebäude

## Die gehobene „Leipzig“.



Von der Gehobung der „Leipzig“ in Wilhelmshaven. Arbeiten an den Pumpen.

Wenn ein Name geeignet ist, die Keime der Marinegeschichte wehmütig zu stimmen, so ist es der alte „Leipzig“, die das Bild als das wieder gehobene Opfer von Schicksalungen zeigt. Die Kreuzerregatta, nach dem Vorbild der englischen „Inconstant“-Klasse gebaut, war es, die im Verein

mit der „Sisabeth“ in Angra Pequena die deutsche Flagge hiebt. — In einem kleinen Kreuzer entstand dann, alter Tradition folgend, der Name auf neu. Die zweite „Leipzig“ aber segelte bei Coronel und sank bei den Falklandinseln mit wehender Fahne.

unter großen Aufregungen an retten. Die schädlichsten Flecken sind ohne Saugart, ohne Drogen, ohne Flecken, landwirtschaftliches Gerät und Hausgerät da. Selbst Geld ist ihnen verbrannt und der Loh für den Winter schmilzt unter den Schuhtauen.

Die Betroffenen, im Durchschnitt etwa 40 Morgen große Landwirtschaften, umfassen insgesamt über 1000 Morgen bewirtschaftete Ackerfläche.

Auch die Gemeinden Klefosa und Klefosa wurden von einer Feuerbrunst heimgeführt; in Klefosa wurden 6 Banergehöfte durch Blitzschlag in Asche gelegt.

Der Schaden ist ungeheuer groß, so daß es der dortigen Bevölkerung, die durch den Krieg und später durch den Volksgewalteneinfall außerordentlich hart gelitten hat, aus eigenen Mitteln nicht möglich sein wird, wirksame Hilfe zu leisten.

Wie aus der Soldauer Pastor Gm. E. S. o. w. i. g. (Schreib) sind die Abgebrannten evangelische Pastoren; um ihnen zu Hilfe zu kommen, wurde ein Hilfskomitee ins Leben gerufen.

Spenden nimmt Pastor Gm. E. S. o. w. i. g. als Präses des Vereins der Pastoren-Freunde und Herr Paul Klimosch, Schriftführer des Vereins, in Soldau entgegen.

Die Spenden können auch an die Starostei in Soldau gerichtet werden.

Helft den evangelischen Pastoren!  
Wer rasch gibt, gibt doppelt!

## Chronik u. Lokales.

### Einigung des gesamten Deutschtums Polens.

Am 16. August versammelten sich in Warschau auf Veranlassung der deutschen Vereinigung der Sejmabgeordneten Delegierte der Deutschtumsorganisationen aus allen Gebieten Polens zu einer Beratung. Zutreffend waren alle Teilgebiete der Republik Polen, im Ganzen 80 Personen. Es fand ein lebhafter Meinungsaustausch über die Organisation der zu Polen gehörenden Deutschen statt. Die bereits bestehenden örtlichen Organisationen beschloßen eine gemeinsame Oberleitung ins Leben zu rufen, die den Namen „Hauptverband der Deutschtumsverbände Polens“ tragen wird. In diesem Hauptverbande gehören alle jeweiligen deutschen Sejmabgeordneten und die Vertreter nächstehender Deutschtumsverbände: vom Bunde der Deutschen Polens für ehemalige russische Gebiete: Oberlehrer Ludwig Wolff (1. Sejmabgeordneter der Deutschen in Polen — Lodz), Robert Widom (Arbeiter — Lodz), Fabrikant Ingenieur Wilhelm Hoffmann — Bialystok, Pastor Adolf Hoffler — Koczin; vom Deutschtumsbund Posen: Landrat a. D. Eugen Rammann (1. Vorsitzender der Landesvereinigung und des Deutschtumsbundes Posen), Domherr Josef Klinka (Vorstandsmitglied des Deutschtumsbundes Posen); vom Deutschtumsbund Neßau: Arbeitsekretär Georg Lindner — Bromberg — Hauptgeschäftsführer des Deutschtumsbundes (Landesvereinigung) Kurt Graebe; vom Deutschtumsbund Südpommern: Dr. v. Korbner — Korbner; Reichsanwalt Fritz Paritzel — Graudenz; vom Deutschtumsbund Nordpommern: Chefredakteur Max Krul, Landwirt Dr. Zabel (beide Dirschau); vom Christlichen Bunde der Deutschen in Galizien: Prokurist Heinz Hesel, Prof. Dr. Ludwig Schneider (beide aus Lemberg); für Bielitz — Teschen: Zug. Hermann Heisinger, Gymnasialdirektor Dr. Moriz v. Landwehr (beide Teschen).

Die Tagung bot ein Bild herzlichsten Sinnernehmens aller Deutschen Polens, die sich zusammenzuschließen, um gemeinsam die ihnen konstitutionell zustehenden Rechte zu verwirklichen und zu verteidigen.

Am 17. organisiert sich der Hauptvorstand um soll die Geschäftsordnung feststellen. Alle Wahlen sind nur zeitweilig.

Am 11. und 12. September findet vermutlich schon in Lodz die erste allgemeine Tagung aller deutschen Bürger Polens statt.

Personalnachrichten. Der bisherige Richter am Lodzer Bezirksgericht Herr M a n z y e r k o h n, der fünf Jahre hindurch Vorsitzender in der Appellationsinstanz war, hat wiederum sein Verzicht als R e c h t s a n w a l t ausgenommen.

Doktor. Der Sohn unseres geschätzten Mitgliedes Herrn Albert Biegler, Herr R u d o l f P i e g l e r hat von der Universität zu Heidelberg den Dokortitel erhalten.

„Alle Wetter! Und was steht in dem famosen Schriftstück?“

„Da lesen Sie den Entwurf.“  
Der Notar reichte ihm das Papier, und Böhmer begann zu lesen. Einigemal lachte er ungenügend auf. Dann warf er das Schriftstück auf den Tisch zurück und knurrte: „Das mag der Teufel unter schreiben — ich nicht.“

„Sie wollen auf den Verzicht nicht eingehen?“  
„Meiner Tochter will ich Radow übergeben, aber sonst niemanden.“

„Bedenken Sie, wenn Ihre Angelegenheit zur gerichtlichen Verhandlung kommt, wird entweder der Kauf Radows für nichtig erklärt, und der alte Herr wieder in den Besitz des Gutes gesetzt, oder es wird von neuem verkauft — in beiden Fällen ist das Gut für Sie verloren.“

„Sie wollen mich also zum Bettler machen?“  
„Durchaus nicht. Es bleibt Ihnen noch ein kleines Barvermögen, von dem Sie mit einiger Sparfamkeit im Auslande leben können.“

„Wie soll ich meiner Tochter meinen Verzicht erklären? Sie wird mich für verrückt halten.“  
„Ich glaube, sie wird es mit einiger Genugtuung begrüßen, daß Sie auf diese Weise Ihr Anrecht wieder gut zu machen suchen.“

„Sie bestehen also auf diesem Verzicht?“  
„Unbedingt!“

„So geben Sie her — ich will unterschreiben — aber eine Bedingung stelle ich.“  
„Welche wäre das?“  
„Daß Sie den Verzicht erst nach drei Tagen meiner Tochter und ihrem Gatten übergeben.“

„Und! Es soll geschehen — Einen Augenblick...“ Der Notar drückte auf eine silberne Tischglocke, gleich darauf trat der Bureauverwalter ein. „Herr Notar wünschen?“ fragte er.

„Sie kennen den Herren da?“  
„Ja, — Herr Böhmer, Bevollmächtigter von Radow.“  
„Und! Herr Böhmer will ein Dokument unterschreiben, Sie sollen mit dem Herren Sanitätsrat als Zeugen dienen. Also bitte Herr Böhmer, unterschreiben Sie — hier — Ihren Vornamen auch.“

Mit einer wütenden Gebärde ergreift Böhmer die Feder und schreibt in großen, edigen Zügen seinen Namen. Dann warf er die Feder mit einem Fluge auf den Tisch.

„Bin ich nun fertig?“  
„Ja, — ich danke Ihnen...“  
„Na — leben Sie wohl — der Teufel möge es Ihnen vergelten!“

Er ergreift seinen Hut und stürzte hinaus. Der Notar, das Dokument in der Hand haltend, sah lächelnd zu dem Sanitätsrat hinüber.

„Na, Doktor, alter Freund, was sagen Sie nun?“  
„Gott sei Dank, daß es vorüber ist! Ich glaube, der Mensch hätte uns am liebsten die Kehle durchschneiden.“

„Das glaube ich auch, aber nun unterschreiben Sie auch noch als Zeuge, damit ich das Dokument legalisieren kann.“

Die Formalitäten waren bald erledigt, und mit einem Aufsatzen der Befriedigung schloß der Notar die Urkunde in seinen Gehsack ein.  
(Fortsetzung folgt.)

**Rachunek bieżący można zrealizować za czeki tylko w jednym banku, bilet skarbowy wszędzie, w każdym urzędzie podatkowym w kasie skarbowej i oddziałach PKKP.**

**Entlassung des Jahrganges 1898 aus dem Militärdienst.** Einer Privatmeldung aus Warschau zufolge wird demnächst der Jahrgang 1898 aus dem Militärdienst entlassen. Auf unsere diesbezügliche Anfrage beim Generalbezirkskommando, ob diese Meldung der Wahrheit entspricht, erhielten wir einen bestätigenden Bescheid.

**Von der Lodzer Abteilung der Pol. Tel.-Agentur.** Der Chef der Lodzer Abteilung der Pol. Tel.-Ag. Josef Swiezewski begibt sich in demselben Charakter nach Lemberg, um die Leitung der dortigen Abteilung der P. T. zu übernehmen. Herr Swiezewski, der die Leitung der Lodzer Agentur über zwei Jahre inne hatte, hat sich auf diesem verantwortungsvollen Posten die volle Sympathie und Anerkennung der Lodzer Presse erworben, die mit aufrichtigem Bedauern Herrn Swiezewski von seinem Lodzer Posten scheiden sieht. Herrn Swiezewski, der heute unsere Stadt verläßt, geben wir unsere herzlichsten Glückwünsche mit auf den Weg.

**Aufhebung des Bucheramtes.** Polnische Blätter zufolge hat der Chef des Zentralamtes zur Bekämpfung des Buchens und der Spekulanten Dr. Ptas seine Demission eingereicht. Der Grund hierzu soll sein, daß Dr. Ptas die Anordnung erhielt, eine unverzügliche Liquidierung des Amtes auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes vom 7. Juli 1. S. vorzunehmen während dies nur auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1920, also auf gesetzgeberischem Wege erfolgen sollte.

**Stadtverordneten - Versammlung.** Heute abend um 6 Uhr (im zweiten Termin um 7 Uhr) findet eine Versammlung der Stadtverordneten mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1) Mitteilungen, 2) Wahlen und zwar: eines Vizepräsidenten der Stadt Lodz an Stelle des Herrn Wojewojski; vier Magistratsräte an Stelle der Herren Krasaule, Wolski, Ratielski und Macinski; eines Mitglieds des Präsidiums an Stelle des Herrn Jarblum; eines Mitglieds der Billigen Räte an Stelle des Herrn Kropf; vier Mitglieder in die Gewerbesteuer-Kommission und sechs Mitglieder in die Vermögenssteuer-Kommission, 3) Antrag des Magistrats in Sachen: Aufnahme einer kurzfristigen Staatsanleihe von 20,000,000 Mark zur Deckung der in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Juni 1921 entstandenen Defizits; Aufnahme einer kurzfristigen Staatsanleihe von 10,250,000 Mk. zum Ausgleich des wirtschaftlichen Bestandes für die Monate Juni und Juli 1. S.; Aufnahme einer Anleihe von 25,000,000 Mk. zum Ankauf überschüssiger Kohle für die städtische Gasanstalt; Durchführung einer einjährigen Volkszählung in Lodz; Befestigung des Nachtariffs der Lodzer elektrischen Straßenbahn; Erteilung eines Subsidiums für das Komize zur Unterstützung der Gefangenen und Rückwanderer aus Rußland; Erhöhung des Tarifs für Schornsteinreinigung; Liquidierung des Dreißigbüros beim Magistrat; Festsetzung der Handeldelzeit in den Käden und Anhalten sowie der Handeldauer auf den Marktplätzen.

**Streikliquidierungen.** Gestern fanden die Metallindustriellen dem Arbeitsinspektor des 3. Bezirkes, Herrn Wojtkiewicz, ihre endgültigen Bedingungen zu, die wie folgt lauten: Tagesgehalt für Handwerker 900 Mk., oder 65%, Prozent Zulage, für Fachgehilfen 680 Mk., oder 85 Prozent Zulage und für ungelernete Arbeiter 600 Mk., oder 25 Prozent. Bezahlung, die ein Jahr gearbeitet haben, erhalten 26 Prozent Zulage, die zwei Jahre arbeiten, 30 Prozent und die drei Jahre arbeiten, 35 Prozent. Der polnische Berufsverband berief sofort nach Empfang dieser Bedingungen eine außerordentliche Versammlung der Metallarbeiter ein, die bis spät in die Nacht dauerte. Auf dieser Versammlung wurde beschlossen die Bedingungen der Zusatzenstellen anzunehmen und heute früh die Arbeit aufzunehmen. Die Versammlung leitete Herr Szabowski.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine gemeinsame Konferenz von Vertretern der Arbeiter und Unternehmer der Strumpfabriken statt. Die Arbeiter erhielten eine Zulage ohne zu streiken.

In Sachen der Liquidierung des Streikes der Fuhrleute in Lodz fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Da die Unternehmer dieser Branche in keinem Verbande vereinigt sind, können nicht alle Unternehmer versammelt werden. Der Arbeitsinspektor Wojtkiewicz rief den Vertretern der Arbeiter deshalb mit den Unternehmern einzeln zu verhandeln.

Heute um 10 Uhr früh findet im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen der Liquidierung des Streikes in den Seidenwebereien statt.

**Die weißen Adler der Straßenbahnangehörigen.** Unter der Epithete „Ein weißer Adler Boycott“ schreibt der „Glos Por.“: „Nach dem mißglücklichen Ausfall der Straßenbahnangehörigen hat die Mehrzahl von ihnen einen, gelinde gesagt, merkwürdigen Boycott in Szene gesetzt: Mindestens 60% von ihnen haben die kleinen

weißen Adler, die ihnen von der Direktion als Abzeichen gegeben werden, von ihren Mägen entfernt, — die Adler, um die zu bester Zeit so gekämpft wurde! ... Dadurch ein solches Verhalten der Mehrzahl der Straßenbahnangehörigen erklären ist, wissen wir nicht, aber wir fordern sie auf, diese zum mindesten lächerlichen und sie selbst herabsetzenden Kundgebung ein Ende zu machen.“

**Vakante Stellen bei der Polizei.** Das Hauptkommando der Staatspolizei organisiert auf Grund des Beschlusses des Ministerrats vom 21. Juli d. S. Abteilungen herreitender Polizei in den Grenzorten der Republik, für welche circa 700 Mann benötigt werden. Bei der Aufnahme werden demobilisierte Kavalleristen des polnischen Heeres bevorzugt. Die angenommenen Kandidaten erhalten Bezüge der niederen Polizeichargen und komplette Einkleidung. Die Aufnahmebedingungen sind: 1) Polnisches Bürgerrecht, 2) makellose Vergangenheit, 3) Alter von 25 bis 45 Jahren, 4) gesunde und starke Körperbau, 5) Kenntnis der polnischen Sprache in Wort und Schrift sowie des Rechnens. Bewerber können sich bis zum 15. September d. S. bei folgenden Bezirkskommandos melden: in Warschau, Lodz, Kielec, Lublin, Biaylosk, Krasau, Lemberg, Tarnopol, Stanislawow, Brest-Litowsk, Bucz, Nowogradel, Posen und Thorn.

**Polnisches staatliches Lehrerseminar in Soldau.** Pastor Ewald Edwidge, Leiter des Lehrerseminars in Soldau, ersucht und mitzuteilen, daß Besuche am Aufnahme in das Seminar bis zum 31. August d. S. entgegengenommen werden. Den Aufnahmegesuchen sind folgende Zeugnisse beizulegen: 1) das letzte Schulzeugnis (für den 1. Kursus wenigstens über Beendigung von 2 Gymnasialklassen), 2) Geburtschein (für den 1. Kursus ist die Beendigung des 15. Lebensjahres, für den Vorbereitungskursus des 14. Lebensjahres erforderlich), 3) Impfzeugnis und 4) Genehmigung der Eltern oder Vormünder.

**Auszahlung von Beheizungsgeldern an die Lehrerschaft.** Heute werden im Büro des Schulinspektors an der Piastowicz-Strasse Nr. 3 die Beheizungsgelder an die Volksschullehrer in nachfolgender Ordnung ausbezahlt: Von 2 bis 3 Uhr nachmittags an die Lehrer der Schulen von Nr. 1-40, von 3 bis 4 Uhr Nr. 41-80, von 4 bis 5 Uhr Nr. 81-120 und von 5 bis 6 Uhr von Nr. 121 bis 163. Die Einhaltung der vorgeschriebenen Stunden ist unbedingt erforderlich.

**Die Cholera in Polen.** Laut den in Warschau eingetroffenen Nachrichten, breitet sich in Bataunowice die Cholera im Eger für Neemigranten aus Rußland immer weiter aus. Anticholera seit wurden 10 Cholerafälle registriert.

**Ankündigung eines vorzeitigen Winters.** Wie aus der Lubliner Wojewodschaft mitgeteilt wird, begannen während der großen Hitze die Zugvögel, wahrscheinlich wegen Futtermangel, massenweise nach dem Süden abzuziehen. Die Landbevölkerung steht darin die Ankündigung eines frühzeitigen Winters.

**Das städtische Wohnungswesen macht, wie aus einem diesbezüglichen Interat ersichtlich, bekannt, daß jeder Beamte bei Beschäftigung einer Wohnung sich zu legitimieren hat, ganz gleich, ob er dazu aufgefordert wird, oder nicht. Auch bei einer zweiten Beschäftigung einer Wohnung ist die Legitimation des Wohnungsamtes vorzuweisen.**

**Die Beamten und Galizien.** In polnischen Blättern findet sich folgende Aufschrift: „Die von Verband der Staatsbeamten in Polen einberufenen Versammlungen sind jetzt dauernd der Schanzplatz brutaler Angriffe auf die am Saligen stehenden Staatsbeamten. Der Vorstand dieses Verbandes konnte oder wollte den Beratungen nicht den Ton geben, der dem Ansehen und der Würde der Staatsbeamten entsprechen hätte. Er hat es auch nicht für nötig gehalten, den einzelnen Redner entgegenzusetzen, die mit Verleumdungen und Beschimpfungen arbeiteten und den Keim legten zu schändlichen Gegenständen zwischen den Staatsbürgern aus den verschiedenen Teilgebieten. Alle Versuche, die Grundlosigkeit der erhobenen Vorwürfe zu beweisen, waren nutzlos infolge der Stimmung der Versammlung, in der einige Teilnehmer sich sogar zu tätlichen Angriffen auf die Redner, die eine andere Ansicht ausdrücken, hinsetzen ließen. Ein solches Verhalten spottet der elementarsten Begriffe von der Freiheit des Wortes und den Rechten der Staatsbürger und steht nicht im Einklang mit dem Ansehen des Beamtenstandes. Daher haben wir, aus Galizien stammenden Staatsbeamten und am 7. August im Saale der Adm. in Lodz zu einer vertraulichen Besprechung versammelt, haben beschlossen, an Versammlungen, die vom Verband der Staatsbeamten einberufen werden, nicht mehr teilzunehmen, und haben folgende Entschliessung gefaßt: 1) Wir protestieren nachdrücklich gegen die Abhaltung von Versammlungen als Veranstaltungen des Verbandes der Staatsbeamten in Posen mit demagogischen Zwecken und mit Zulassung von Äußerungen und Handlungen, die dem Ansehen und der Würde des Beamtenstandes widersprechen. 2) Wir protestieren dagegen, daß der Vorstand der Staatsbeamten sich auf die Gesamtheit der Beamten der Bezirke Posen und Pommern bezieht, denn wir erkennen den Vorstand dieses Verbandes nicht als unsere Vertretung an. 3) Wir erheben Einspruch dagegen, daß in dem vom Verband der Staatsbeamten einberufenen Versammlungen Verleumdungen und Beschimpfungen gegen uns ausgesprochen werden und weisen diese entschieden zurück. 4) Wir bitten die vorgesetzten Behörden und besonders den Herrn Minister des ehemaligen preussischen Reiches, daß von den Beamten, die derartige Verleumdungen und Beschimpfungen aussprechen, Tatsachen und Beweise verlangt werden, daß Untersuchungen angestellt werden, die Schuldigen bzw. die Verleumder zu strenger Verantwortung gezogen werden und die beleidigte Gesamtheit in Schutz genommen wird. Zudem wir grundsätzlich die gerecht-

ten weitestgehenden Forderungen der Gesamtheit der Staatsbeamten unterstützen, erklären wir mit allem Nachdruck, daß wir, um diese Forderungen durchzusetzen, niemals zu Mitteln greifen werden, die das Ansehen des Beamtenstandes und des Staates schädigen könnten.“

**In dem Wochenmarkt am Dienstag** war die Zufuhr unbedeutend, weshalb sich die Preise ziemlich hoch hielten. Für 1 Quart Butter wurden 1000 und für 1 Mangel Eier 200 Mark gezahlt. Kartoffeln gab es gar nicht und Obst nur wenig. Dagegen wurde gestern viel Obst nach den Gassen an der Koscielna- und Bagiewicza-Strasse gebracht. Im Obsthandel ist überhaupt ein starkes Schwanken der Preise zu gewahren. Die Landleute aus der Umgegend berichten, daß der in den letzten Tagen niedergegangene Regen auf das Wachstum der Kartoffeln günstig eingewirkt habe.

**Erhöhung der Fleischpreise.** Die Fleischer erhöhten dieser Tage die Preise für Fleisch, Wurst und Speck. — Auch die Preise für Milch und Butter sind gestiegen.

**Tarifierhöhung auf den Zuckerbahnen.** Wie üblich, hat die Verwaltung der elektrischen Zuckerbahnen ohne vorherige Ankündigung den Fahrpreis auf allen Strecken um 50% erhöht. Es hatte also keiner solch langen Unterhandlungen bedurft, wie bei der Erhöhung des Fahrpreises auf der Lodzer elektrischen Straßenbahn, denn die Mehrkosten hat ja doch nur das Publikum zu tragen.

**Verleiertes Mädchen.** Am 1. August wurde im Karoliner Wald ein fünfjähriges verleiertes Mädchen angetroffen, das nur den Vornamen Jadwiga, nicht aber den Nachnamen und die Adresse der Eltern angeben vermog. Das Kind befindet sich im Unterhause des Kommandanten an der Kilmarska 133.

**„Wolna Myśl i Wolne Zary“** Nr. 16 ist erschienen und enthält Besprechungen der Strafen des Bucheramtes, einen Monolog des Poliklubs Anteil aus Wulch, politische und lokale Rätsel sowie eine neue Serie freier Scherze. Preis 10 Mk.

**Eine teure Reise.** Dieser Tage traf hier aus Galizien ein gewisser Gebja Sidorow ein. Auf der Station der Lodzer Fabrikbahn begrüßten ihn unsere Herren Passagiere den Gast und entwendeten ihm die Brieftasche mit 550 Dollar (nach unserer Valuta weit über eine Million Mark) und einer Päckchen mit über zwei Koffer mit verschiedenen Reisegepäck. Die Diebstähle auf den Bahnen nehmen in erschreckender Weise überhand und sei daher den Reisenden größte Vorsicht empfohlen.

**Überfälle in der Umgegend.** Seit einiger Zeit machen Stralche die Umgegend von Lodz wieder unsicher. Vorgesetzt wurde ein Überfall im Garten der Villa des Herrn Dr. R. in Gielmyr. Die Stralche wurden jedoch rechtzeitig entdeckt und von den Einwohnern vertrieben. Da sich derartige Überfälle in letzter Zeit häufen, ist es dringend geboten, daß die Polizei hier energisch eingreife und eine Generalüberprüfung der ganzen Gegend vornehmen möge.

**Aufgedeckte Diebstähle.** Die Polizei verhaftete die an der Dymowalstraße Nr. 35 wohnhaften Arbeiter Andrzej Kozłowski, Aleksander Dubiel und Jan Schwarz, in deren Behausung man sieben Räder von Militärwagen fand. Diese Räder wurden dem in der Poznański Fabrik eingetragenen Militär gestohlen. — Ferner wurde der gemeldete Diebstahl bei E. Przytycki an der Petrikauerstraße Nr. 79 aufgedeckt. Die Diebe wurden verhaftet und ins Gefängnis gebracht.

**Pflichtige Todesfälle.** Am gestrigen Tage verstarb plötzlich an der Ecke der Segelutanska- und Dymowalstraße die 42jährige Chana Grünbaum von der Wozniakstraße Nr. 7 und in ihrer Wohnung an der Wozniakstraße Nr. 24 die 39jährige Arbeiterin Sabina Pluta. Ein Arzt der Rettungsgesellschaft konstatierte in beiden Fällen den eingetretenen Tod.

**Überfahren.** Vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 16 stieß gestern früh ein Radfahrer mit der elektrischen Straßenbahn zusammen. Zum Glück kam der Radfahrer, ein junger Mann, nur mit leichten Verletzungen im Gesicht davon. — In der Petrikauerstraße Nr. 95 überfuhr ein Wagen den 40jährigen Wächter des Hauses Petrikauerstraße Nr. 118, Adam Szejmial. Der Verunglückte, der schwere Verletzungen am Körper erlitt, wurde, nach dem Hospital in der Drewnowka-Strasse Nr. 75 gebracht.

**Aus der Provinz.**

**Ruda Wabianica.** Abendgottesdienst. Am Montag, den 22. August wird Herr Pastor Schmidt abends um 7 Uhr im Hause des Herrn Gual einen Abendgottesdienst abhalten. o t e n s t. Am Sonntag, den 23. August wird Herr Pastor Schmidt in der hiesigen Kirche vormittags um 11 Uhr einen Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl abhalten.

**Aus Warschau.**

**Streik der Wasserleitung- und Kanalisationsarbeiter.** Am vergangenen Dienstag traten die städtischen Arbeiter in den Ausstand. Seit früh blieb die Stadt ohne Wasser. Die Ursache des Streiks ist die, daß den Arbeitern kein Lohn ausbezahlt wurde, und zwar infolge Mangel an Geld in der städtischen Kasse. Die Auszahlung des Lohnes sollte zwei Tage später stattfinden. Die Warschauer Blätter unterrichten die Gewissenhaftigkeit der Arbeiter, die die Stadt bei der herrschenden Hitze ohne Wasser gelassen haben.

**Streik der Metallarbeiter.** Seit dem 11. d. Mts. streiken in den Warschauer Fabriken 12,500 Metallarbeiter.

**Aus dem Reiche.**

**Wosen. Vorfälle in Rogasen.** Auf dem Gute Giesl bei Rogasen erschloß der Gutsoverwalter infolge unvorsichtigen Umganges mit einem Jagdgewehr einen 11-jährigen Knaben. Der Gutsoverwalter wurde verhaftet und die Leiche des getöteten Knaben wurde nach Rogasen gebracht. Indessen verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß der Gutsoverwalter den Knaben absichtlich erschossen hat. Infolge dieses Gerüchtes bezog sich ein Volkshaus, bestehend aus circa 100 Arbeitern, nach dem Gute Giesl, drang in das Haus des Gutsoverwalters ein, demolerte die Wohnungseinrichtung, jesselte den Gutsoverwalter Herrn Heymann und schlepte ihn nach Rogasen. Hier zwang der Volkshaus die Gerichtsbehörden durch Terror, Herrn Heymann in Haft zu nehmen. Der Volkshaus drohte die ganze Familie Heymann zu ermorden, wenn der Richter den verhafteten Heymann freilassen sollte. Die Polizei und die Gendarmerie war gegenüber der Volkshaus machtlos.

**Telegramme.**

**Frau Maria Wilsudata f.**  
**Krasau, 17. August. (Pat.)** Frau Maria Wilsudata verstarb heute früh im Garnisonlazarett in Krasau, wo sie wegen einer Lungenerkrankung weilte. Die Kranke starb an einem Herzschlag.

**In kurzen Worten.**

Der außerordentliche bevollmächtigte Minister von Schön unterbreitete gestern dem Außenminister seine Vorschläge zum Entwurf als deutscher Geschäftsträger bei der polnischen Regierung.

In Lille brach ein Streik in der Textilindustrie aus. Es streiken 62,000 Arbeiter.

**Briefkasten der Redaktion.**

Herrn D. G. Her. Wenden Sie sich mit Ihren Anträgen an den städtischen Gemeinderat, g. u., dort werden Sie die gewünschte Auskunft erhalten.

**Lodzer Börse.**

Lodz, den 17. August 1921.

	Gezahlt	Gefordert	Abschlüsse
Deutsche Mark in bar	27.-	27.50	—
Schecks	27.-	27.50	—
Vereinigte Staaten Dollars in bar	2275.-	2265.-	—
Schecks	—	—	—
Frans. Frank in bar	190.-	192.-	—
in Schecks	190.-	192.-	—
Tschech. Kr. in bar	28.-	29.-	—
in Schecks	—	—	—
Engl. Pfd. in bar	900.0	915.0	—
in Schecks	900.0	915.0	—
3% Lodzer Pfandbriefe	213.-	220.-	—
4 1/2% Lodz. Pfandbriefe	—	—	—
6% Obligationen der St. Lodz	80.-	82.-	—

**Warschauer Börse.**

Notierungen vom 17. August (Pat.) gezahlt.

	Verkauf	Kauf
6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	—	—
6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100	—	—
4% Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges.	276 1/2	277 1/4
4 1/2% Anl. der Stadt Warschau	—	—
4% Anl. d. St. Warschau	—	100 92
5% Anl. d. St. Warschau	—	450 - 479.50
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz	245 - 255	—

  

	Bargeld	Verkauf	Kauf
Ver.-St.-Dollars	—	2290	2225

  

	Schecks	Transaktionen
Paris	—	191 - 168
Berlin	—	27.26.03
London	—	9060 - 9200
Wien	—	2.62 - 2.59
Prag	—	28.25 - 28
Danzig	—	27.26.90
Belgien	—	168.50 - 180

  

	Aktien
Handelsbank in Warsch.	2225 - 2250
Diskontobank in Warsch.	2400 - 2450
Kreditbank in Warsch. - I-III	2900 - 2900
Westbank	—
Ostrowieckor Gesellschaft	8000 - 8075 - 8015
Borkowski	1525 - 1535
Rudski	2450 - 2500 - 2475
Gas. der Zuckerfabriken	1410
Starachowice für 500 Mk.	7175 - 7250 - 7225
Schiffahrts-Ges.	1975 - 2000 - 1950
Polnische Natta	2.75 - 2.925
Lilpop	3275 - 3375
Kohle	16100 - 15950
Holz-Industrie	130
Jablkowski	1325 - 1315 - 1325
Zyrdowski	43000
Pruszkow	650

**Theater „Scala“**  
Sommer- und Winter-Theater,  
Cecyljana 18. Cezeljana 16  
Dir. S. Kuperman.

Gene und täglich um 8.30 Uhr abends: Wollhand, neue Kräfte  
Józefa Korowska, E. Reden, Frau E. Reden, M. Podolska, F. Koniu-  
szynska, R. Glowacka, Duell Hastings, Bili & Edwin  
**FUTERMAN**, das Wunder des 20. Jahrhunderts, — hat keine Re-  
klame nötig, man muß sehen, um sich zu überzeugen

**Deutsches Fräulein gesucht**  
auch perfekt im polnischen  
zu einem Knaben gesucht.  
Off. unt. „H. A.“ an die  
Exp. os. Plattes erbeten.  
evang. Weibchen, Alter 24-35,  
der polnischen Sprache mächtig,  
als Stütze der Hausfrau auf  
aus. Angeborene nebl. Wild. an  
Domitium (Sensibom) Diktov.  
(Wosna 481) zu erlösen.

**Wirker**  
für Nagelmaschinen kön-  
nen sich melden. Pirom-  
wica 6 3820

**Zahnarzt J. Habertfeld**  
zurückgekehrt.

Schmerzhaft teilen wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Sonnabend, den 13. August in Inowracław (Hohenhausen) meine innigste Liebste Gattin und Mutter, unsere liebe Pflegerin, Schwägerin und Tante

# Alma Sims, geb. Habig

im blühenden Alter von 29 Jahren nach einer Operation sanft entschlafen ist. — Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet heute Donnerstag, den 13. August um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen,  
der tiefgebeugte Gatte Emil Sims und Sohn.

## Männer-Gesang-Verein „Eintracht“, Lodz.

Sonntag, den 21. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr veranstaltet unser Verein im Waldchen des Herrn L. Witte in Ruda-Rabianicka Nr. 25 Endkonzerte der elektr. Kinfuhrbahn ein

## Vergnügen

verbunden mit Gesang, Tanz, sowie verschiedenen Unterhaltungen für Erwachsene und Kinder, wozu wir alle Mitglieder der uns betreuenden Vereine mit ihren m. Angehörigen sowie Gönner unseres Vereins freundlich einladen.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Vergnügen nächsten Sonntag statt.

## Turnverein „Dombrowa“.

Sonntag, den 21. August um 3 Uhr nachmittags, findet im Garten des Herrn Braune (Waffenplatz), Brzeczna 64

## Großes Schauturn - Fest

verbunden mit verschiedenen Neberrichtungen: Scheibeschießen, Judo, Konfetti-Linderparade, Luftballons, Konzert des Schemelerschen Orchesters unter Leitung des Herrn Domst.

Alle befreundeten Sport- und Turnvereine Gönner und Freunde des Vereins laden hierzu ergebenst ein

Die Verwaltung.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am nächsten Sonntag statt.

## Karl Mogk

Inh. Römer & König, Ing.  
Lodz, Namrot-Strasse Nr. 4.

Spezial-Geschäft für Lieferung technischer Artikel und Maschinen für Fabrikbedarf, Dampfheizungs-, Gas- und Wasserleitungsbranche.

Reichhaltiges Lager sämtlicher in das Fach einschlagender Artikel wie: Dichtungsplatten, Arbeitstische, technische Gummiwaren, Spreizen, Pumpen, Injektoren, Condensationsdämpfer, Dentile und Säulen aller Art, Röhren für Wasser, Gas, und Dampf, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Schlosser, Schmiede und Kleidermacher, Sägen, Winden etc.

Vertretung der Kommandit-Gesellschaft Rodu, Hellmuth & Co., Warschau.

Spezial-Pumpenfabrik und Eisengießerei von Fabrik für Zentralheizungsanlagen.

## Zertifikatmann

erste Kraft, rout. Kaufmann, mit Beziehungen zu Lieferanten und Kundenschaft, Organisator mit langjährigen Erfahrungen, energisch, sprachkundig, sucht entsprechende, durchaus selbständige Vertrauensstellung. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten unter N. N. 100. an die Red. ds. Bl. erbeten.

## „ROLNIK SIERADZKI“

Generalvertreter f. Lodz OFTO FERSTER Kilinskiego 113.

Offertiert vom Lager:

Roggen- und Weizenmehl, Erbsen, Bohnen, sowie Saatroggen (Petkus), Hafer, Heu und Stroh gepresst zu Engrospreisen.

## B. d. D. P.

Diejenigen Personen, die in der „Neuen Lodzer Zeitung“ Beiträge zur Gründung des „Bundes der Deutschen Polens“ hinterlegt haben, werden ersucht, die Quittungen über die geleisteten Beiträge abzuholen.

Administration der „Neuen Lodzer Zeitung“,  
Petrikauerstraße 15.

## Co:zer Sport- u. Turnverein.

Sonntag, den 20. August d. J. um 7 Uhr abends, im ersten, um 8 Uhr im zweiten Termin, findet eine

## Außerordentliche Vollversammlung

statt. — Da wichtige Punkte zu erledigen sind, werden die Herren Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen. — N. B. Mitgliederkarten sind mitzubringen.

Die Verwaltung.

## Gasteer

präpariert prima, fassweise

## Dachteer-PAPPE

erster Qualität empfiehlt vom Lager

Oskar Lungen & Co.,  
Lodz, Andrzejka No. 2

## Dyrekcja 8-o kl. Wyższej Szkoły Realnej, Dzielna 50a

podaje do wiadomości Rodziców, iż egzaminy wstępne, I, II, III, IV, V, i VI rozpoczyna się w dniu 24 sierpnia w środę o godz. 9-rano. Lekcje rozpoczyna się w dniu 1-szym września z. b.

## An deutsche Firmen und Privatpersonen!

Für Einrichtung einer Geschäftsstelle benötigen wir möglichst billig:  
1 Wanduhr, 2 Schreibtische, 2 Aktenschränke, 2 einfache Tische, 12 Stühle, Aktenschrank, 2 Bücherregale, 2 Stageren, Kleiderhänger und 1 Schreibmaschine. Angebote mit Preisangabe sind an die Geschäftsstelle des Bundes der Deutschen Polens, Kobz, Rogowadomka 17, zu richten.

## Majątki,

folwarki, gospodarstwa, cukiernie, restauracje, tereny pod fabryki przy wodzie i kolei, lasy, domy na do sprzedażia Biuro „Renoma“ Ozestowska Kosciuszki 11

## Del-Fabrik

in einer großen Reichstadt im Boyenischen gelegen, mit dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden, komplettem Inventar sowie eine schöne Villa nebst Garten preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt O. Stephans, Milichstr. 36. 3787

## Ein Appreteur

erfahrene, tüchtige Kraft wird von einer größeren Streich- und Kammer-Appretur gesucht. Off. an die Exp. ds. Blattes. in Appreteur erbeten.

## Garnituren Gartenmöbel

in Korbmacherausführung zu verkaufen. Korbmachereifabrik, Kilinskiestr. 5.

## Lehrling

Sohn achtbarer Eltern für das Kontor einer hiesigen größeren Aktien-Gesellschaft gesucht. Off. n. Gut Polnisch 17, an die Exp. d. Bl.

## Teilhaber

mit 2½-3 Millionen Mark wird für ein rentables Industrieunternehmen gesucht. Off. unter „K. L. 95.“ an die Exp. ds. Bl. erbeten. 3811

Verantwortl. Redakteur: M. D. ...

## Komunikat

W odpowiedzi na liczne zapytania Urząd Mieszkaniowy komunikuje, że zgodnie z instrukcją, wydaną kontrolerom Urzędu, funkcjonariusz Urzędu Mieszkaniowego przy dokonywaniu oględzin mieszkania jest obowiązany przedłożyć w każdym poszczególnym wypadku legitymację służbową niezależnie od rodzaju strony zainteresowanej i że jedynie po okazaniu takiej legitymacji jest uprawniony do dokonywania oględzin. Podkreśla się, że wierna oględziny mieszkania przez tegoż kontrolera, który dokonywał pierwszych oględzin, nie zwalniają go od obowiązku powtórzonego przedłożenia legitymacji służbowej. O uchybieniach w tym względzie należy komunikować Urzędowi Mieszkaniowemu.

Lodz, dnia 10 sierpnia 1921 r.

## Stowarzyszenie Rolniczo-Handlowe w Lodzi

ul. Kilinskiego No. 50,  
posiada stale na składzie do sprzedazy

## żyto, pszenicę, jęczmień, owies.

Sprzedaz hurtowa i detaliczna. Ceny rynkowe.

## Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Zahn- und Gebisskrankheiten.  
Namrot-Strasse Nr. 7.  
Sprechstunde: 10-12 und 5-7.  
Telef. 20 00 01, 2-9, 2-24

## Zähne

behandelt u. montiert nach allen neuesten Methoden Zahnarzt

## R. Saurer

Petrikauerstr. Nr. 6  
Für wenig Bezahlung geschäftliche Briefe. 1795

## Dr. O. Hiltenderger

Salz-, Nieren- und Ohrenkrankheiten u. 10 1/2-11 1/2 und von 4 1/2-7  
Kilinskiego Nr. 81.

## Dr. L. Dejer

Spezialarzt für Ohren, Nieren u. Halskrankheiten  
Zurückgekehrt  
Sprechstunde täglich von 5-7 außer Sonntags. Dzielna 27.

## Verteilene Möbel

aus 3 Zimmern, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Petrikauer 281-4, II. Et. Front. 3753

## Buchhalterja

podwojna, arytmetyka handlowa, prawo handlowe, wekslowe, biurowość etc. Razem MK. 4800. Zapisy oddziennie. Teodor Grossmann, Sienkiewicza 29.

## 1 Rover

mit Freilauf fast neu, preiswert zu verkaufen. Jaktorina 64 part. links.

## 3 Wolfshunde

zu kaufen gesucht. Akt.-Ges. Karl Bennig, Laskowa 11.

## Verkäuferin

eine perfekte wird zum baldigen Austritt gesucht. Off. mit Lebenslauf und Angabe der Konfession an d. Exp. ds. Bl. u. N. N. 98 erb.

## Bedienerin

gesucht.  
Petrikauerstr. 175, B. 7.

## Zwei Fräuleins

zur Bedienung der Gäste können sich melden in der Konditorei A. Nobel Rogowadzka 8. 3801

## möbl. Zimmer

Ang. unter „B. B.“ an d. Exp. ds. Bl. 3808

## Mädchengymnasium

von

## M. Schnellke.

Evangelische Nr. 9.  
Anmeldungen neuer Schülerinnen werden vom 28. d. M. ab täglich von 10-12 Uhr entgegengenommen. Aufnahmeprüfungen finden am 30. um 9 Uhr statt. Der Unterricht beginnt am 1. September.

## Elektrotechn. u. Handels-Industriell. Büro

## Ing. M. Wilner u. L. Monic

Kilinski-Strasse 89.  
Nebennimmt jeder Art Installationen des elektrischen technischen Fachs.  
Mechanische Schlosserei am Orte.  
Motore und Unterzähler 3x20 und 3x50 zu mäßigen Preisen.

## Zeitungsaussträger (in

sofort gesucht.

„Neue Lodzer Zeitung“  
Petrikauer 15.

## Anabengymnasium

von

## B. Braun,

Dzielnastr. Nr. 57.  
Die Aufnahmeprüfungen neuer Kandidaten finden am 27. August, 9 Uhr früh statt. Beginn des Schulunterrichts am 1. September.

## Webmeister

in angekündigter Stellung wünscht ich zu verändern ev. als Stuhlmeister. Off. unter L. K. 500. an d. Exp. ds. Bl. erbeten.

## Maschinentechniker

mit Werkstatt und Bureaupraxis kann sich sofort melden bei

Oldakowski & Neumark,  
Zakontna 31.

## Kaufe

werden gesucht b. Brünn, Komorsta (Erednia) 3 im Schilfgeschäft, im Soie 3. Cing. Barterre links.

## Ein Leinwand

für Tamborschieren 1 Mtr. 80, zu verkaufen. Kilinskiego 111, b. Lende. In besichtigten v. 9-12 Uhr mittags. 3809

## Stiefen

aus Holz und Papiermacher & Metzger: Wilmowicza 6. 3827

## Ein Leinwand

für Tamborschieren 1 Mtr. 80, zu verkaufen. Kilinskiego 111, b. Lende. In besichtigten v. 9-12 Uhr mittags. 3809

Verantwortl. Redakteur: M. D. ...